

Abschlussbericht – Auslandsjahr Südkorea 2021/22

Sungkyunkwan Universität (SKKU)

Meret Wieggers

HF: Koreanistik

NF: Informatik

10.03.2022, Deutschland

Bewerbung, Visum und Flug

Bevor andere Vorbereitungen für das Auslandsjahr getroffen werden konnten, musste die Bewerbung für die Universitäten in Korea abgeschlossen werden. Bestandteil dieser Bewerbung waren unter anderem ein Bewerbungsschreiben für die gewünschte Universität, der Notendurchschnitt sowie eine Liste der gewünschten Universitäten. Der Prozess erfolgte ohne größere Probleme, und ich wurde bei der SKKU angenommen.

Im Herbst vor der Abreise hatte ich mit zwei Freunden/Mitstudenten die Gelegenheit, eine Wohnung von unseren 선배 an der Uni Tübingen zu übernehmen, welche glücklicherweise sehr nah an meiner Uni lag. Diese Lösung würde ich allen Kommilitonen ebenfalls ans Herz legen, da man so Geld und eine Menge Stress sparen kann, den eine Wohnungssuche in Seoul vom Ausland aus mit sich bringen würde, sofern man kein Problem mit Mitbewohnern hat.

Da meine Krankenversicherung auch eine Auslandsversicherung anbot war das schnell erledigt, sowie eine Kreditkarte für das Ausland, welche ich bereits besaß. Ich hatte bereits in Deutschland eine SIM-Karte beantragt, die für 30 Tage gültig war, um während der Quarantäne keine Probleme deswegen zu haben. Dies kann ich nur weiterempfehlen. Das Buchen des Fluges erfolgte durch den Verwandten einer Freundin, welcher einer Gruppe von uns Studenten half, einen Direktflug nach Incheon zu buchen.

Nachdem all das geklärt war und ich alle Dokumente von meiner Universität erhalten hatte konnte ich zu Beginn der Weihnachtsferien mein Visum beantragen, welches sehr viel schneller als erwartet ausgestellt worden war. Somit blieb nur das Buchen einer Quarantäneunterkunft via Airbnb, sowie

zum Schluss umtauschen von etwas Bargeld von Euro in Won. Ich hatte das am Flughafen kurz vor der Abreise erledigt.

Ankunft

Der Flug verlief unkompliziert und das einzige Problem war die Ankunft in Incheon, wo die Immigration durch die zusätzlichen Maßnahmen gegen Corona weitaus länger dauerte als gedacht. Dort waren wir insgesamt ca. drei Stunden beschäftigt, was jedoch im Vergleich zu anderen Mitstudenten wenig war. Trotzdem haben wir es auch mit wenig Koreanisch dank der sehr hilfreichen Angestellten, welche zum Großteil Englisch sprachen hindurchgeschafft. Wichtig ist, dass man eine Person mit koreanischer Handynummer als Kontaktperson während der Quarantäne angibt. Für einige von uns war das Herr Han, der freundlicherweise seine Hilfe angeboten hatte. Ich hatte eigentlich vor, meine AG Partnerin aus dem ersten Semester anzugeben, jedoch war diese kurzfristig nicht verfügbar und ich musste den Host meines Quarantäne-AirBnbs angeben. Auch das war jedoch kein Problem und mein Host war sehr hilfreich. Am Flughafen wurde einem auch geholfen, die Quarantäne-App richtig zu installieren. Vom Flughafen aus fuhr ich mit einem Quarantänetaxi direkt zur Quarantänewohnung. Dieses kostete ca. 80.000 Won.

Quarantäne und Wohnung in Korea

Während der Quarantäne sollte man täglich seine Temperatur angeben sowie zusätzliche eventuelle Symptome. Persönlich wurde ich nur zwei Mal angerufen und musste auf Koreanisch mit den Beamten sprechen. Diese waren jedoch größtenteils verständnisvoll und antworteten auf Unklarheiten bezüglich der Sprache. Wenn die Kommunikation überhaupt nicht funktionierte, konnte auf die koreanische Bezugsperson verwiesen werden, welche die Informationen weitergab.

Ich hatte aus Deutschland etwas Verpflegung mitgebracht (Knäckebrot, Käse und Tütensuppen), welche mir über die erste Woche hinweggeholfen hatte. Danach konnte ich mithilfe der Lieferapp Shuttle auch mit meiner deutschen Kreditkarte Essen bestellen. Da man bei der Bestellung erwähnen konnte, dass man wegen Quarantäne das Zimmer nicht verlassen durfte, wurde das Essen direkt vor die Zimmertür gebracht. Für die zwei Coronatests zu Beginn und Ende der Quarantäne durfte man das Zimmer verlassen und ich ging für den zweiten Test 45 Minuten zu Fuß zur Teststelle.

Die Übernahme der Wohnung nach der Quarantäne verlief reibungslos. Eine Vormieterin aus der Koreanistik führte uns herum und half uns bei der Kommunikation mit der Vermieterin, welche nur

koreanisch sprach. Auch bei späteren Problemen innerhalb der Wohnung war sie immer sehr hilfsbereit und rief Reparateure für uns, die sie auch selbst bezahlte.

An der SKKU

Das Beantragen der ARC erfolgte über eine Gruppenbeantragung der SKKU. Dafür wurde die Organisation Hirediversity genutzt. Durch diese Organisation konnte ich auch meine neue, permanente SIM-Karte beantragen, da für die ARC eine koreanische Handynummer benötigt wird. Vor der SKKU befindet sich eine Filiale der Woori-Bank, bei welcher ich mein Konto anlegen konnte. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits meine Studentenkarte der SKKU und konnte meine Bankkarte auf dieselbe Karte legen. Als T-money Karte kann man leider den Studentenausweis der SKKU nicht nutzen.

Das International Office der SKKU sendet vor Beginn des Semesters eine E-mail mit Informationen für Austauschstudenten. Dabei wird ein Bewerbungsformular für die Sprachkurse angehängt (s. Sprachkurse) sowie der Link für eine Kakaotalk Gruppe, welcher Austauschstudenten beitreten können um Informationen bezüglich des Studentenausweises, Wohnheim, Uni-Jacken etc. zu erhalten. Während der Wochen vor Semesterbeginn hat das International Office sehr viel zu tun, weswegen E-Mails teilweise etwas später ankommen oder Antworten auf direkte Fragen einige Zeit dauern. Habt da etwas Geduld – auch wenn die E-Mails teilweise einige Tage später kommen, treffen sie immer so ein, dass genug Zeit vor irgendwelchen Deadlines bleibt. Den Rest des Semesters über sind sowohl die kakaotalk-Gruppe als auch die E-Mail-Adresse des International Office sehr hilfreich.

Die Orientation fand mit einem Video statt. Außerdem wurden einige wichtige Informationen und Links zur Verfügung gestellt.

Inhaltskurs

Zur Kursbelegung während der Semesterzeiten kann ich keine Auskunft geben, da es wegen der langen und arbeitsaufwändigen Sprachkurse für mich nicht möglich war, gleichzeitig einen Inhaltskurs zu absolvieren. Jedoch gibt es an der SKKU die Möglichkeit, im Rahmen des ISS (International Summer Semester) einen Kurs zu belegen, welcher ebenfalls als Inhaltskurs angerechnet wird. Abgesehen von den Anmeldungskosten musste man nicht selbst für diese Kurse aufkommen. Alle Kurse innerhalb dieses Programms finden auf Englisch statt und sind jeden Tag für ca. drei Wochen. Weitere Informationen diesbezüglich findet man auf

<https://summer.skku.edu/summer/index.do> .

Buddy- und Tandempartnerprogramm

Vom HI-Club wurde mir und einer Gruppe anderer Austauschstudenten ein Buddy zugeteilt, mit welchem wir uns einmal per Zoom getroffen hatten, und welche uns eine Zeit lang Informationen zu den aktuellen Coronafällen geschickt hatte. Zu Beginn des Herbstsemesters erhielten wir einen neuen Partner, welchen ich tatsächlich persönlich treffen konnte, indem wir mit der Buddygruppe zusammen Essen gingen.

Zusätzlich erhielt ich einige Monate nach Ankunft eine Tandempartnerin welche Germanistikstudentin war, mit welcher ich mich unterhalten und treffen konnte. Dieses Programm wurde von der Uni Tübingen in Kooperation mit der SKKU veranstaltet. Leider wurden unsere Treffen durch das rasante Steigen der Coronafälle im Sommer erschwert, aber wir schafften es trotzdem, uns zu treffen und eine gute Freundschaft zu schließen. Im Sommersemester 2022 hat sie als Germanistikstudentin die Möglichkeit, ein Semester in Tübingen zu verbringen.

Corona

Die SKKU unternahm sehr strenge und effiziente Regelungen bezüglich der sich ständig ändernden Corona-Situation. Unter anderem zeigte sich dies durch entweder abwechselnd on- und offline oder komplett online stattfindende Sprachkurse, welche sofort auf permanent online umgestellt wurden, sobald die Fallzahlen sich erhöhten.

Ähnlich lief es in Hinsicht zu Clubaktivitäten. Das Beitreten zu einem Club war mir als Austauschschüler möglich, jedoch hatte ich wegen der langen Sprachkurse leider kaum Gelegenheit, an den Aktivitäten teilzunehmen. Ich war einem Art-Club beigetreten, wodurch viele Aktivitäten online durchgeführt werden konnten, jedoch war auch das erschwert worden.

Während des Frühlingsemesters, in dem ich Teil des Clubs war, wurden keine Veranstaltungen in Person geplant und ich konnte den Clubraum nicht besuchen.

Sprachkurse

Mit einer der ersten E-Mails von der SKKU erhält man ein Anmeldeformular für die Sprachkurse. Für uns Tübinger Studenten ist dabei das Regular Korean Program (RKP) vorgesehen. Dazu muss man ein kurzes Motivationsschreiben mitschicken. Als Austauschstudenten sind Letters of Recommendation

nicht notwendig. Danach erhält man einen Einstufungstest per PDF/Word Doc, welchen man so weit wie möglich ausgefüllt zurückschickt, und muss ein kurzes Interview mit einer der LehrerInnen ablegen. Diese sind sehr freundlich und stellen einfache Fragen. Ich wurde nach dem Test in Level 3 eingestuft, was ich für einen guten Ausgangspunkt halte.

Wichtig zu wissen ist, dass an der SKKU die Sprachkurse nur während der Frühlings- und Herbstsemester kostenlos sind. Wenn man als Austauschstudent Sprachkurse während der Sommerpause ablegen möchte, muss man diese selbst übernehmen. Deswegen hatte ich 2021 von Mitte Juni bis Ende August keine Sprachkurse. Auch wichtig zu erwähnen ist, dass durch die—im Vergleich zu den anderen Universitäten—sehr kurzen Sprachkurses an der SKKU der Stoff sehr schnell durchgenommen wird. Die Kurse an der SKKU dauern ca. 8 ½ Wochen, mit nur drei oder vier Tagen Pause zwischen dem Ende des ersten und dem Anfang des zweiten Kurses. Das fügt einiges an Stress hinzu, worauf man vorbereitet sein muss. Jedoch fand ich persönlich, dass es machbar war.

Die Kurse sind sehr Vokabel- und Grammatikintensiv. Dadurch, dass sie von 9 Uhr bis 15 Uhr mit einer Stunde Mittagspause dazwischen andauern, bleibt oft nicht viel Zeit für anderes – vor allem, weil man sich um das Lernen der Vokabeln so gut wie selbstständig kümmern muss. Das braucht einiges an Zeit. Leider gibt es bis auf kurz vor den Prüfungen keine Wiederholungen des Stoffes, weswegen man sich um das Einbläuen der Grammatiken selbst kümmern muss. In Level 3 und 4 (welche sehr ähnlich aufgebaut sind), sowie als auch in Level 5 gab es jeweils eine Präsentation und eine Schreibaufgabe pro Kurshälfte.

Im ersten Semester (Level 3 und 4) konnte man auswählen, ob man den Kurs in Mixed Format (immer eine Woche online und eine Woche offline Unterricht abwechselnd) oder komplett online absolvieren möchte. Ich hatte beide Male mixed Format ausgewählt und es hat sehr gut funktioniert. Sobald ein Corona verdacht innerhalb der offline-Woche auftrat, wurden die Schüler nach Hause geschickt. Außerdem informierte die Universität über alle Coronafälle auf dem Campus. Im 5. Level gab es die Option ebenfalls, leider stiegen die Fallzahlen während dieser Zeit rasant an, weswegen der gesamte Kurs online stattfand.

Aus zeitlichen Gründen habe ich Level 6 des Sprachkurses nicht absolviert. Stattdessen wollte ich ein Praktikum absolvieren.

Inhaltskurse

Wie bereits erwähnt konnte ich während der Semesterzeit keinen Inhaltskurs wählen, deshalb hatte ich mich entschieden, in der Sommerpause für drei Wochen an einem Kurs des International Summer

Semester teilzunehmen. Für die Anmeldung zu dem Programm musste ich zwar 100.000 won selbst bezahlen (ca. 75 Euro), jedoch übernahm die Universität den Rest der Kosten.

Alltagsleben

Das Alltagsleben wurde von Corona nicht stark eingeschränkt. Mit der Ausnahme, dass es noch schwieriger ist, Koreaner kennen zu lernen, gibt es nicht viele Einschränkungen. Bis zum Sommer lag die Sicherheitsstufe in Seoul bei Level 2, was bedeutet, dass Restaurants bis 22 Uhr geöffnet waren und alles offen zugänglich war. Im Sommer änderte sich dies, da jetzt die Stufe auf Level 4 erhöht wurde. Das bedeutet, dass Restaurants und Cafés bis 21 Uhr offen sind, und man sich ab 18 Uhr außerhalb der Wohnung nur noch zu zweit aufhalten darf. Dies gilt besonders in Restaurants und Cafés. Trotzdem ist Reisen innerhalb des Landes möglich und es war uns sogar möglich, zu dritt nach Jeju zu fliegen.

Während des Herbsts und Winters hat sich diese Situation wenn überhaupt noch verschlechtert. Jedoch wurde ab November Korea weit das System ‚with Corona‘ eingeführt, womit der allergrößte Teil der Regelungen nichtig gemacht wurde, und man versuchte, ein normales Leben trotz des Virus wieder in die Gänge zu leiten.

Zeit ohne Sprachkurs

Nachdem für mich feststand, dass ich aus mehreren Gründen das 6. Level des Sprachkurses nicht antreten würde, sah ich mich nach Praktika, Nebenjobs und anderen Beschäftigungen um. Leider hatte ich kein Glück bei den Bewerbungen und musste mir eine andere Lösung suchen. Da alle anderen meiner Freunde entweder an anderen Universitäten studierten oder selbst mit Sprachkursen beschäftigt waren, und die Fallzahlen ziemlich in die Höhe geschossen waren, kam auch Verreisen leider nicht infrage.

Schlussendlich habe ich eine für mich sehr gut passende Alternative gefunden. Da mir während meiner gesamten Zeit in Korea die hohe Anzahl von Streuner Katzen aufgefallen war wollte ich mich mit diesen beschäftigen und habe mich daher nach einer Möglichkeit umgesehen, Freiwilligenarbeit oder ein Praktikum bei einem Catshelter zu absolvieren. Viele Shelter nahmen wegen der Coronasituation keine Praktika oder Freiwilligenarbeiter an, jedoch verwies mich einer auf eine kleine Organisation namens Shilos Sanctuary. Diese kümmert sich um chronisch kranke Katzen, welche von der Straße aufgelesen wurden und nicht weiter adoptiert werden können. Sie vermittelt auch Katzen an andere Leute weiter, die sie selbst nicht aufnehmen kann.

Als Freiwillige bei der Sanctuary war meine Hauptaufgabe dort, die Wohnung sauber zu machen und mich um die Katzen kümmern/sie beaufsichtigen, wenn die Besitzerin bei der Arbeit war. Ab und zu brachte ich die Tiere auch per Taxi zum Tierarzt und zurück. Ich schätze die drei Monate, die ich dort verbracht habe, sehr und kann jedem nur ans Herz legen, sich auch mit Freiwilligenarbeit in Korea auseinander zu setzen, falls man die Möglichkeit dazu hat. Ich habe mich erkundigt und es besteht die Möglichkeit, auch solche Arbeit in dem Praktikumsbericht zu erwähnen und anerkennen zu lassen.

Reisen

Neben den Exkursionen, die von Herrn Han angeboten wurden, hatte ich dank meiner langen Sommerpause die Gelegenheit, zu verreisen. Dies wurde von den Sprachkursterminen meiner Freunde zwar eingeschränkt, aber trotz dessen gut möglich.

Im Mai oder Juni, noch während der Sprachkurse (welche jedoch online stattfanden), verreisten wir für einige Tage nach Busan. Unter der Woche musste ich im Airbnb meine Sprachkurse absolvieren, jedoch hatten wir danach trotzdem noch sehr viel Zeit, die Stadt und Umgebung zu erkunden. Mit dem Anlass von Buddhas Geburtstag (ein Feiertag in Korea, welcher zu dieser Zeit stattfand) konnten wir auch einige wunderschöne Tempel besuchen.

Während der Sommerpause verreisten wir dann nach Gwangju und im Anschluss für eine Woche nach Jeju. Leider war gerade die Woche sehr verregnet, trotzdem konnten wir viel von der Insel erkunden und eine schöne Zeit dort verbringen.

Fazit

Abschließend und rückblickend bin ich sehr dankbar für die Erfahrungen und die schöne Zeit, die ich dank des Auslandsjahres in Korea verbringen konnte.

Falls man die Möglichkeit hat, ein Auslandsjahr in einem beliebigen Land zu verbringen, kann ich das jedem nur ans Herz legen. Ich habe während meiner Zeit dort viele verschiedene Menschen kennen lernen können und andauernde Freundschaften geschlossen. Außerdem lernt man – gewollt oder nicht – sehr viel über sich selbst und sammelt alle möglichen Erfahrungen, welche eine langanhaltende Wirkung auf das tägliche Leben haben.